

 <p data-bbox="309 640 614 663">Keramikmuseum Westerwald [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Kugelbauchkrug</p> <p>Museum: Keramikmuseum Westerwald Lindenstraße 13 56203 Höhr-Grenzhausen 026 24 - 94 60 10 kontakt@keramikmuseum.de</p> <p>Sammlung: Historische Keramik</p> <p>Inventarnummer: Lfd. Nr. 65; Inv.Nr. A 3243</p>
---	---

Beschreibung

Westerwald um 1700

Steinzeug, grauer Scherben, salzglasiert, frei gedreht.

Vergleichbare Exponate:

MAK Köln, Kat. Nr. 533 - 537

KMW Höhr-Grenzhausen, Inv.Nr. A 2632

British Museum, London, (s. Gaimster S.264 - 266)

Literatur:

Falke II, S. 105, 109

Reineking v. Bock, S. 47,

Kessler, S. 71:

Francke, S. 183 - 212

Die Kugelbauchform ist wahrscheinlich so alt wie die Töpferei selbst. Sie wird sich alleine schon aus Gründen der Zweckmäßigkeit bei der Herstellung, des Brandes, und auch der Verwendung mehr oder weniger von selbst angeboten haben.

Bei uns findet man sie unter der Römischen Keramik so oft wie in der Fränkischen, der Pingsdorfer Ware wie beim frühen Rheinischen Steinzeug.

Als dekorativ gestalteter Gebrauchsgegenstand fand die Kugelform jedoch erst um die Mitte des 17.Jh. Verwendung. Falke schreibt, dass um 1670 die gedrungene Kugelbauchform in den Vordergrund getreten sei (II/S. 106). Auf Seite 99 sind jedoch Kugelbauchkrüge abgebildet, die er auf Anfang 17. Jahrhundert datiert.

Da diese Krüge in größerer Zahl auf dem ehemaligen Grundstück des Johann Kalb in Grenzau von Ernst Zais gefunden wurden und Kalb sein Haus 1621 gebaut hatte, dürfte die

Einführung des Kugelstils in das zweite Viertel des 17. Jahrhunderts gelegt werden. Der hier vorgestellte Krug dürfte erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Anfang des 18. hergestellt worden sein, da erst in dieser Zeit die Verzierungsform des Einritzens (Redtechnik) eingeführt wurde. Näheres hierzu und auch zur Beschränkung auf die Naturfarbe grau des Scherbens ist unter lfd. Nr. 60 aufgeführt.

Im vorliegenden Fall wurde mit einem zweizinkigen Instrument gearbeitet, die Rillen recht tief, aber schwungvoll eingeritzt.

Als Blütenufagen wurden Beläge gewählt, wie sie in der Zeit des Barock zu hunderten geschaffen wurden (s. hierzu auch U. Francke). Der Krug hat einen flachen Zinndeckel.

Grunddaten

Material/Technik:	Steinzeug, grauer Scherben, salzglasiert, frei gedreht
Maße:	Höhe: 21 cm, Durchmesser 15 cm, (Bauch), 8 cm (Hals)

Ereignisse

Hergestellt	wann	1700
	wer	
	wo	Westerwald

Schlagworte

- Frei gedrehtes Porzellan
- Keramik
- Salzglasur
- Scherben
- Steinzeug